

Kindergarten Farben

Konzeption



Hand in Hand

Vielen Dank für Ihr Vertrauen

Sie vertrauen uns das Liebste und Kostbarste an, das Sie haben.

Wir möchten, dass Sie sich von Anfang an ganz sicher sind, dass wir mit Ihrem Kind so sorgsam umgehen, wie mit einem unendlich wertvollen Schatz! Wir Mitarbeiterinnen sind speziell für den Umgang mit den Kleinen besonders ausgebildet. Wir werden Ihrem Kind freundlich, liebevoll, verständnisvoll und mit Achtsamkeit und Feinfühligkeit begegnen und dafür sorgen, dass seine Bedürfnisse stets angemessen befriedigt sind. Wir werden so für Ihr Kind zu Bezugspersonen, die aber nie mit Ihnen konkurrieren, sondern um Ihre einzigartige Beziehung zu Ihrem Kind wissen und diese stets respektieren und unterstützen.

Sie sind Spezialisten für Ihr Kind. Wir sind Spezialistinnen für Pädagogik. Wenn beide Hand in Hand zusammenarbeiten, kann sich Ihr Kind optimal entwickeln und entfalten, an beiden wichtigen Orten: zu Hause und im Kindergarten.

Wem sie Ihr Kind anvertrauen

Krippe

Janine Ziehmann: Kindergartenleitung

Erzieherin mit integrativer Zusatzausbildung

Fachkraft für Sprachbildung und Förderung im Elementarbereich

Zusatzqualifikation in HIT (Heidelberger Interaktionstraining) Kiga und Vorschule

Janine Saleh: Erzieherin

Nina Witte: Kinderpflegerin

Ilka Morich: Kinderpflegerin

Kindergarten

Nicole Knapp: Erzieherin

Fachkraft für Sprachbildung und Förderung im Elementarbereich

Saskia Grell: Erzieherin

Ilka Morich: Kinderpflegerin

Carola Oelkers: Einzelintegrationskraft

Manchmal begegnen Sie auch:

Doris Burfeind, Angelika Bockelmann, Susann Seeba, Elke Hendrich

Reinigungsfachkräfte

Unsere Gruppen

Unsere Krippe

Wurzeln geben und Flügel verleihen

In unserer Krippe betreuen wir Kinder von 1-3 Jahren. In dieser Raupengruppe haben die Kinder einen eigenen liebevoll gestalteten Raum, der genau auf die Bedürfnisse von Krippenkindern abgestimmt ist.

Der Raum bietet den Kindern den nötigen Halt, um mutig die ersten Abenteuer des Alltags zu bestehen, bei Pädagogischen Angeboten die Welt mit allen Sinnen zu begreifen oder auf dem Außengelände auf Entdeckungstour zu gehen. Wir begleiten die Kleinsten angepasst an ihren Individuellen Bedürfnissen im Wechsel zwischen „sicheren Hafen“ und „großer Freiheit“.

Unsere Kindergartengruppe

Unsere Kindergartengruppe ist eine Elementargruppe, in der wir Kinder von 3 bis zur Einschulung betreuen – Unsere Schmetterlingsgruppe.

Bei den „Großen“ befindet sich ein neuer, liebevolleingerichteter Gruppenraum, der auf die Bedürfnisse der „Großen“ abgestimmt ist.

Je mehr ihr Kind seine Welt erschließt und Zutrauen in das eigene Handeln gewinnt, desto mehr fordert es auch Freiheiten ein, die es bei uns im Elementarbereich gewinnen kann und den Willen ein „Großer“ zu sein in die Tat umsetzen kann.

Voneinander lernen

Durch gegenseitige Besuche und der gemeinsamen Nutzung des Außengeländes ermöglichen wir den Kindern ein voneinander lernen. Jüngere Kinder erfahren durch Vorbilder der älteren Kinder beobachtend oder aktiv, auf natürliche Weise eine Fülle von Anregungen, die durch nachahmendes Lernen aufgenommen werden. Insbesondere die 2-3-Jährigen entwickeln erstmals starke Bedürfnisse nach Zusammenspiel, vor allem mit älteren Kindern. Somit haben wir die Möglichkeit auf dieses Bedürfnisse einzugehen.

Auch die älteren Kinder profitieren in ihrer Entwicklung vom Zusammenleben mit den jüngeren Kindern. Durch die Vorbildfunktion werden die älteren Kinder in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Sie üben sich in Hilfsbereitschaft, Vorsicht, Verantwortung und Verständnis den jüngeren Kindern gegenüber und erhalten durch die Stellung als die „Großen“ in der Gruppenstruktur ein Gefühl der Stärke.

Besonders am Herzen liegt uns ein gutes Miteinander zwischen den älteren und jüngeren Kindern, denn nur so ist ein voneinander Lernen möglich.



Aller Anfang ist schwer

Die ersten Tage in der Krippe oder im Kindergarten stellen für Ihr Kind eine große Herausforderung dar. Es wird eine neue Umgebung (Dinge, Geräusche, Gerüche,...) kennenlernen, zu anderen Personen Beziehungen aufbauen, Kontakte zu anderen Kindern knüpfen und sich in andere Formen des Tagesablaufs einfinden. Für einige Kinder und Bezugspersonen ist es oft besonders schwer, sich für ein paar Stunden voneinander zu trennen, wenn man bislang den Tag gemeinsam verbracht hat. Da Kinder unterschiedlich Abschied nehmen, geben wir ihnen die Zeit, die sie brauchen.

Die ersten Tage, in denen sich Ihr Kind bei uns in der Krippe oder im Kindergarten einlebt, nennen wir „Eingewöhnungsphase“. Damit diese gut gelingen kann, ist es ganz wichtig, dass Sie sich möglichst die ersten zwei bis vier Wochen des Krippen- oder Kindergartenbesuchs für Ihr Kind Zeit nehmen. In der individuell gestalteten „Eingewöhnungsphase“ – angelehnt an das Berliner Modell ist Ihr Kind darauf angewiesen, dass es sicher mit Ihrem Kommen rechnen kann, wenn es das braucht. Sie sind eine notwendige Sicherheit für Ihr Kind.

Gemeinsam planen wir, ob Sie oder wie lange Sie Ihr Kind im Alltag begleiten und wie lange die anfänglichen Stunden ohne Sie dauern. Diese engen Absprachen zwischen Ihnen und uns sind im Interesse Ihres Kindes für das Gelingen der „Eingewöhnung“ unverzichtbar. Wenn wir „Hand in Hand“ arbeiten, schaffen wir die beste Grundlage für Ihr Kind, um sich schnell wohl zu fühlen.

Elternmitwirkung

Wir sind immer dankbar für Ihre Anregungen, Ihre Rückfragen, Ihre Unterstützung. Sie können Ihren Kindern und der ständigen Verbesserung unserer Arbeit nur nützlich sein.

Jedes Jahr wählen die Eltern Elternvertreter für die Mitwirkung bei zentralen Fragen, die die Kinder und die pädagogische Arbeit im Kindergarten betreffen. Sie werden an unserer Pinnwand vorgestellt und stehen Ihnen mit Rat und Unterstützung zur Seite.

Für die Samtgemeinde gibt es einen Kindergarten – Beirat.

Unser Bild vom Kind

Wir freuen uns über jedes Kind, das uns anvertraut wird und zu uns kommt. Wir wünschen uns, dass sich Kinder und Eltern später gern an uns erinnern.

Jedes Kind ist einmalig.

Es verfügt über Stärken und Begabungen, steckt voller Energie, hat Lust, die Welt zu entdecken. Wir werden es unterstützen, wo wir können. Wo es persönliche Zuwendung braucht, wird es diese bekommen. Wenn wir besondere Fähigkeiten entdecken, werden wir diese besonders fördern. Wir bieten beste Rahmenbedingungen für kindliche Entwicklungsprozesse.

Jedes Kind ist wertvoll.

Wir behandeln Kinder gleichwertig, wie *Subjekte* – nicht etwa von oben herab. Es wird an vielen Entscheidungen beteiligt. Seine Stimme zählt genau so viel, wie die von Erwachsenen. Sein Wert ist unabhängig von der Herkunft, von Glauben und Meinungen seiner Eltern, vom Alter, von seiner Intelligenz, von Krankheit oder Gesundheit, von seinem Geschlecht.

Jedes Kind braucht andere Kinder.

Wer spielt schon gern allein? Andere Kinder sind wichtig für Entwicklungsprozesse. Von ihnen kann man viel lernen. Mit ihnen kann man Regeln aushandeln. Sie verfügen über wichtige Erfahrungen und Erklärungen der Wirklichkeit. Mit ihnen kann man lachen und streiten. Mit ihnen wächst man zum sozialen Wesen – und bleibt doch individuell.

Jedes Kind ist von sich aus neugierig, wissensdurstig und lernfähig.

Seine vielfältigen Initiativen unterstützen wir durch Anregungen vielfältigster Art. Wer bietet Kindern in dem Alter mehr, als der Kindergarten?

Wenn Kinder lernen, sollen sie das voller Freude tun. Deshalb werden wir uns jeglichen Drucks enthalten. Lernprozesse sind ergebnisoffen. *Optimal* geschehen sie ohne Zeitdruck und in einem vom Kind selbst bestimmten Rhythmus.

Jedes Kind lernt ständig.

Spielen ist lernen. Wahrscheinlich lernen Kinder nirgends mehr, als im Spiel. Deshalb gibt es im Kindergarten unendlich viele Spielmöglichkeiten. Spielend baut es selbst sein Haus des Wissens und Könnens. Wir Erwachsenen unterstützen es dabei, wir bilden das Gerüst um sein Haus. Wir geben Anregungen. Wir stellen Materialien. Wir schützen vor unbefugtem Zutritt anderer. Wir helfen verstehen.

Jedes Kind hat Rechte.

In der Kindertagesstätte achten wir die deutschen Rechte von Kindern auf Bildung, Erziehung, Betreuung und Partizipation genauso, wie die internationalen in der UNO-Kinderrechtskonvention. Wir räumen Kindern altersangemessen ein hohes Maß an Mitsprache, Mitwirkung und Mitbestimmung sowie Selbstbestimmung ein. Jeder kindlichen Beschwerde gehen wir unverzüglich nach. Zum Schutz des Kindeswohls hat unser Träger eine Vereinbarung getroffen.

Jedes Kind braucht Perspektiven.

Kindern steht die Welt offen. Die Zukunft ist ihr Land. Gute Bildungsgrundlagen sind wichtig. Nach der Familie ist der Kindergarten die erste Bildungsinstitution. Hier werden ganz wichtige Grundlagen für weitere Bildungsprozesse gelegt, insbesondere wird die Freude am eigenen Lernen vermittelt. Damit es gut weitergeht, arbeiten wir eng mit der Grundschule in Selsingen zusammen, insbesondere, wenn es um den Übergang dorthin geht. Dass Kinder optimal gefördert werden, ist ein uns ganz wichtiges Anliegen, das wir mit Eltern und Erziehungsberechtigten teilen.

Ich mag dich so wie du bist.

Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.

Wenn du mich brauchst bin ich da.

Versuch es zunächst einmal selbst.

„Maria Montessorie“

Welche Bedürfnisse Kinder haben

Kinder im Alter von 0-6 haben folgende Bedürfnisse:



Es ist uns ein Anliegen, diesen vielfältigen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Welche Ziele wir verfolgen

Persönliche Stärke

Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist die umfassende „Selbstbildung“ der uns anvertrauten Kinder optimal zu unterstützen und ihnen Selbstwirksamkeitserfahrungen zu vermitteln, wo immer das möglich ist. Auf diese Weise

- entwickeln sich Kinder selbst zu einer starken Persönlichkeit,
- handeln sie sozial selbstverantwortlich,
- sammeln sie Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbständige Lebensgestaltung,
- entwickeln sie erlebnisorientiert Kreativität und Freude am Lernen und
- nehmen sie sich selbst und andere in ihrer Verschiedenheit wahr und an.
(verg. Nieders. Kindertagesstättengesetz § 2)

Betreuung

Betreuung wird in der gesellschaftlichen Diskussion oft als „nur Betreuung“ abgewertet. Wir verstehen es aber positiv im englischen Sinn als „care“ („Sorge für“). Für Kinder muss umfassend gesorgt werden. Ihre Bedürfnisse müssen erkannt und befriedigt werden, sie müssen sich immer geliebt, umsorgt und verstanden fühlen.

Erziehung

Erziehung geschieht über Vorbilder, Geschichten, Erfahrungen, Erklärungen. Sie ist nicht „machbar“, sie geschieht über Personen, denen Kinder eine große Bedeutung beimessen. Dieser großen Verantwortung, die wir uns mit den Eltern teilen, sind wir uns sehr bewusst.

Bildung

Bildung ist Erfahrung aus erster Hand.

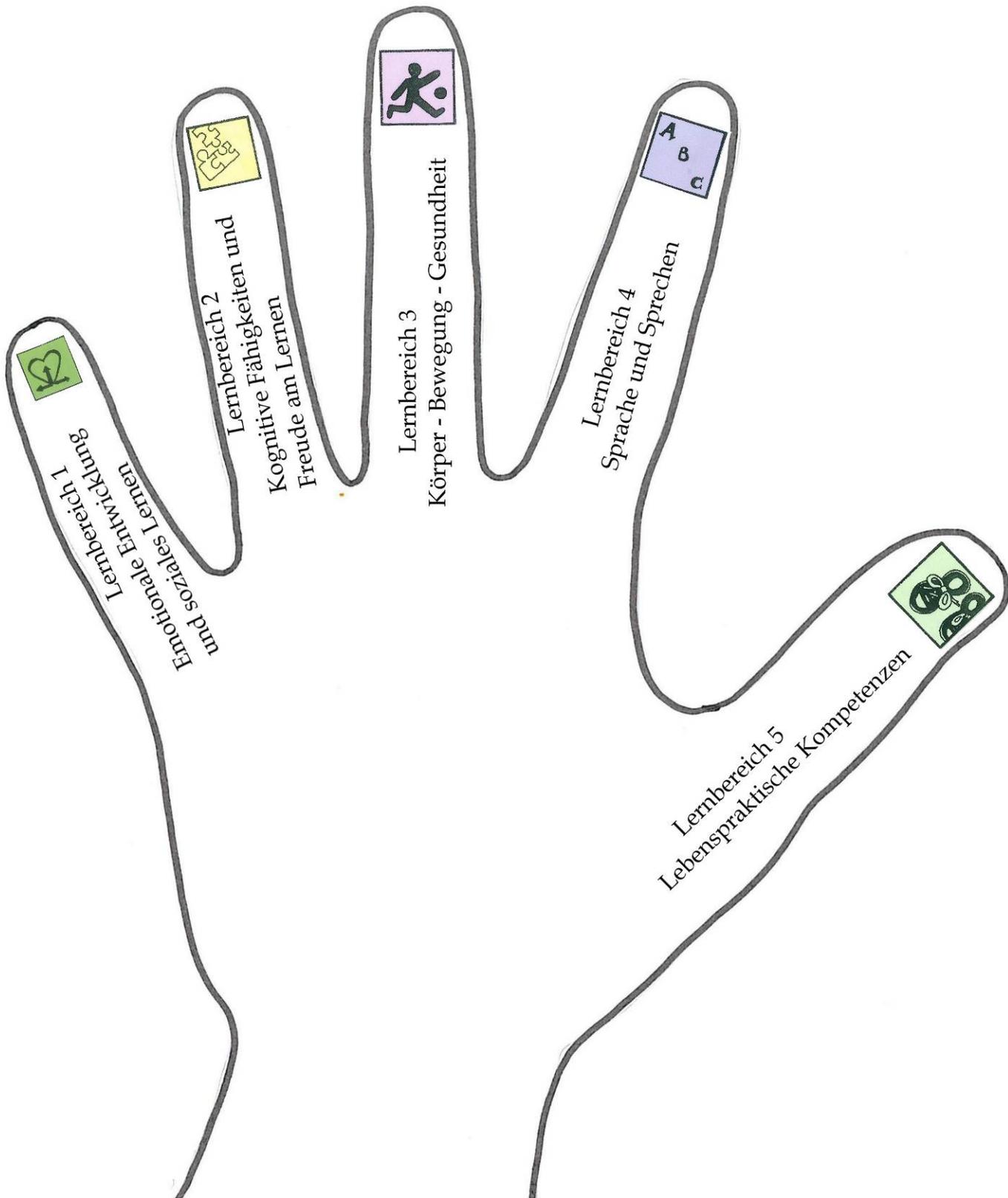
Kinder haben Lust am Lernen, sie wollen sich selbst bilden. Das zu unterstützen ist für uns zentraler Inhalt unserer Tätigkeit. „Bildung ist der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzen, zu lernen, Leistungspotentiale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten.“ So haben deutsche Bildungsforscher vor einigen Jahren definiert, was lebenslang unter „Bildung“ verstanden werden kann. Das gilt auch für unsere Arbeit im Kindergarten. (Zu unserem Bildungsverständnis gibt es einen ausführlichen „Elternbrief“.)



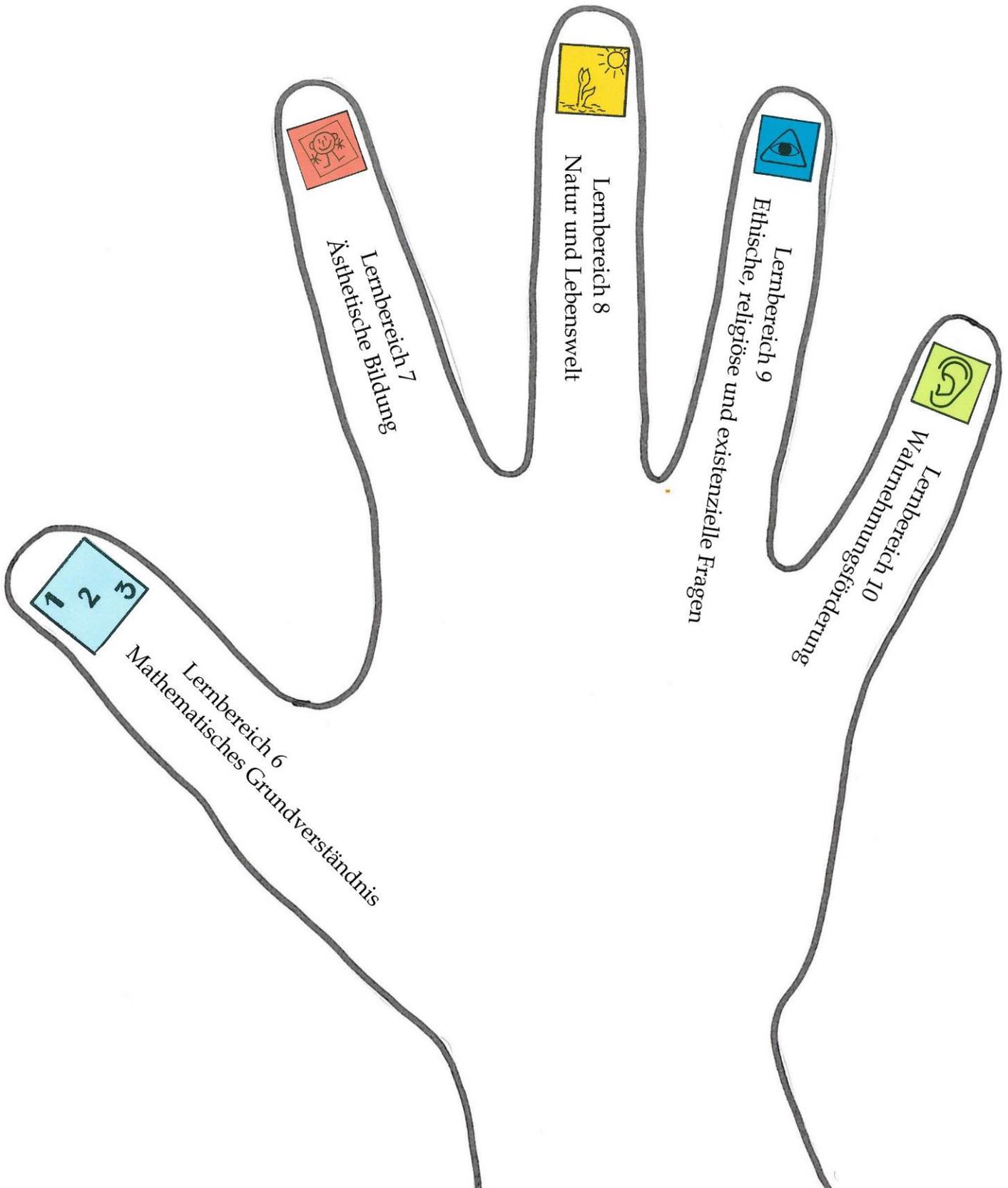
*Am Anfang jeder Eroberung
steht nicht das abstrakte Wissen,
sondern die Erfahrung,
die Übung und die Arbeit.*

Das niedersächsische Kultusministerium hat einen „Orientierungsplan“ für die Bildung in Kindertagesstätten und Die Arbeit mit Kindern unter drei vorgelegt, nach dem auch wir arbeiten. Dort werden insgesamt 9 Bildungsbereiche unterschieden, 2012 kam der Bildungsbereich „Wahrnehmung“ als 10 hinzu. Diese Bildungsbereiche kommen auch in unserer Arbeit ständig vor, allerdings ganzheitlich und auf sehr unterschiedliche Weise.

Lernen ist begreifen

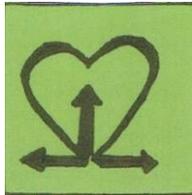


Die Bildungshände



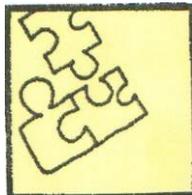
In den einzelnen Lernbereichen möchten wir folgendes für Ihr Kind ermöglichen:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen



- Kontakte zu anderen Kindern ermöglichen
- anleiten zum vielfältigen Spielen
- Rollenspiele
- Ermutigung zu gegenseitiger Unterstützung
- helfen, Konflikte konstruktiv auszutragen
- Freundschaften stiften
- zum Umgang mit Frustrationen anleiten
- Regeln miteinander aufstellen und auf deren Einhalten achten
- Entwicklung von Selbstbewusstsein unterstützen
- zum Zeigen von Gefühle ermutigen
- Faustlos

2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen



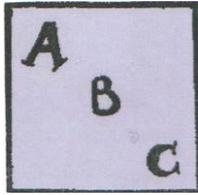
- Freude am Lernen vermitteln
- Sachwissen weitergeben
- unterschiedliche Materialien anbieten
- Bilderbücher, Sachbücher etc. zur Verfügung stellen
- Experimentiermöglichkeiten schaffen
- Ausdauer und Konzentration unterstützen
- zu Neugierde ermutigen
- Lernwerkstatt
- Unterstützung beim Lernen, wie man lernt

3. Körper - Bewegung - Gesundheit



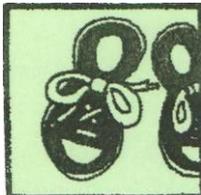
- gesunde Ernährung und deren Erklärung
- Förderung von Widerstandsfähigkeit („Resilienz“)
- viele spielerische Bewegungsangebote
- Ausprobieren und entwickeln von Kräften, Fähigkeiten, Stärken unterstützen
- Förderung der Freude an Bewegung
- unterschiedlichster Bewegungsformen ermöglichen
- Unterstützung, spielerisch den eigenen Körper besser kennen lernen und sich seiner bewusster zu werden
- Verständnis vermitteln über wichtige Körperfunktionen
- Grundwissen über Hygiene
- Wissen vermitteln, was gesundheitlich nützt und schadet
- Gleichgewichtsprogramm „Von Anfang an im Gleichgewicht“
- Programm Jolinchen Kids – fit und gesund in der Kita

4. Sprache und Sprechen



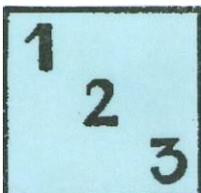
- Sprachvorbild sein
- Bilderbücher gemeinsam anschauen
- Gesprächsrunden
- Lieder singen, Reime, Singspiele, Rätsel, Gesichte, Sprachspiele
- Experimente mit der eigenen Stimme, Klängen und Tönen
- Geschichten erzählen, nacherzählen, vorlesen, gestalten, erfinden
- Rollenspiele
- Portfolio
- Sprachanlässe wahrnehmen und gestalten
- Schneckenbücherei

5. Lebenspraktische Kompetenzen



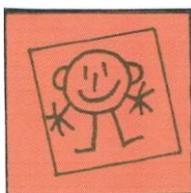
- Alltägliche Verrichtungen und Abläufe einüben: Ankleiden, Essen, Körperpflege, Selbstversorgung...
- motorisches und feinmotorisches Training
- Verkehrserziehung
- zum Aufbau und zur Gestaltung von Kontakten anleiten
- Pflanzenpflege
- zu handwerklichen Fähigkeiten anleiten
- Umgang mit „richtigem“ Werkzeug zeigen

6. Mathematisches Grundverständnis



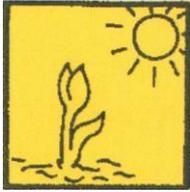
- Wahrnehmen und Umgehen mit Formen und Größen
- Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen
- Pflegen von Ritualen zur Entwicklung des Zeitempfindens
- Kennenlernen von Zeiten: Monaten, Wochen, Tagen, Stunden, Minuten, Sekunden
- Spiele mit Zahlen, Würfeln, Farben
- Erfahren, Erleben und Gestalten von Räumen
- Verstehen von Proportionen (klein – groß, leicht – schwer, viel – wenig, ...)
- Weben, Ketten Fädeln, Puzzle Legen, Bilder stecken...
- mit verschiedensten Materialien Bauen und konstruieren
- Einräumen und Zuordnen

7. Ästhetische Bildung



- singen und musizieren
- erleben und erfahren musikalischer Rhythmen
- Klanggeschichten erarbeiten
- verschiedenste Materialien nutzen
- Werken mit Holz und echtem Werkzeug
- unterschiedliche Mal- und Basteltechniken erklären
- Empfinden wecken für Schönheit
- Theater, Handpuppen – Spiel

8. Natur und Lebenswelt



- vielfältige Naturerfahrungen auf dem Gelände des Kindergartens, bei Waldwochen
- Umgang mit Verkehrsmitteln
- Pflanzen und Tieren kennenlernen
- kennen lernen verschiedener Berufsfelder
- kennen lernen des eigenen Umfeldes
- Spiele und Auseinandersetzung mit Sachen
- Mülltrennung

9. Religion und Ethik; Grundfragen menschlicher Existenz



- Erfahren von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein vermitteln
- Möglichkeiten des Umgangs mit und der Gestaltung von Freiheit und Verantwortung erleben lassen
- Wertvorstellungen vermitteln: Achtung vor allem Lebenden und seiner Würde, Gleichwertigkeit, Toleranz, Verständnis für Andere und Anderes ...
- Rituale pflegen und Feste feiern
- Kennen lernen wichtiger religiöser Geschichten
- Besuch der Kirche, des Friedhofs
- Stille und Meditationsübungen
- Partizipationserfahrung (mitentscheiden und mitverantworten)
- Nachdenken über Tod und Trauer
- zur Übernahme von Verantwortung anleiten
- Regeln erarbeiten und einhalten lernen

10. Wahrnehmung



- vielsinnige, differenzierte Wahrnehmungsförderung

Spielen ist Lernen

Eins unserer wichtigsten Bildungsangebote im Kindergarten ist das kindliche Spiel. Darin lernen Kinder ja nicht nur Wissen und Können, sie erwerben auch emotionale und soziale Fähigkeiten, Bereitschaften, Einstellungen und Haltungen.

Sie entwickeln darin vielfältig selbst ihre eigene Persönlichkeit und zwar ohne Druck und Zwang.

Natürlich brauchen sie dabei Unterstützung, Anregung, auch Ordnungen und Grenzen. In einzelnen Bereichen ist manchmal bei einzelnen Kindern besondere Förderung nötig. Für das alles stehen wir dem Kind zur Verfügung.

Zunächst spielen Kinder für sich, erst allmählich öffnen sie sich für das Spiel mit anderen.

In jedem Spiel gibt es Anforderungen und Herausforderungen – Lernchancen zu Neuem, sich zu verbessern, sich zu verändern, zu wachsen. Manches muss oft wiederholt werden, bis es gelingt. Manches macht unglaublich viel Spaß und man kann es nicht oft genug wiederholen.

Im Kindergarten geben wir oft einer besonderen Spiel-Form Raum, die wir „Freispiel“ nennen. Damit ist gemeint, dass Kinder den Ort, die Tätigkeit, die Partner, das Material, den Verlauf, den Inhalt die Dauer und das Tempo selbst bestimmen können. Diese Spielform fördert besonders die Selbststeuerung der Kinder, die eine wichtige Quelle für Selbstwertgefühl und Selbständigkeit bildet.



Welche Schwerpunkte wir in unserer Arbeit setzen

Wahrnehmungsförderung

Die sinnliche Wahrnehmung ist die Tür für alle äußeren Erfahrungen. Nichts ist im Kopf, was vorher nicht in den Sinnen war. Das Ertasten der Beschaffenheit von Oberflächen und Materialien, das Erleben von Gerüchen, Geräuschen, Geschmack, Temperatur, Licht, Berührung und eine Vielzahl weiterer Sinneserlebnisse hat für das Kind zunächst nur Informationsbedeutung. Wir helfen Kindern, zwischen der Vielfalt von Reizen auszuwählen und diese auch zu bewerten. Deshalb bieten wir Kindern ein vielfältiges Spektrum von Sinneseindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen, verhindern aber eine Reizüberflutung.

Zertifikat „Von Anfang an im Gleichgewicht“



Sprachbildung

1. Stellenwert der Sprachbildung in unserem Kindergarten

Sprache ist das Tor zur Welt. Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel; sie hilft, sich die materielle, soziale und geistige Welt zu erschließen. Sprachliche Kompetenz ist der Türöffner für eine erfolgreiche Bildungskarriere. Spracherwerb von Kindern ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen ist. Deshalb räumen wir im Kindergarten der Sprachbildung einen hervorragenden Stellenwert ein. Fast alle Kolleginnen haben sich wegen der besonderen Bedeutung zu diesem Thema fortgebildet.

2. Die Ziele unserer „Integrierten Sprachbildung“ sind

- Freude an Sprache und Sprechen
- Verbesserung der kommunikativen Kompetenz
- Förderung des korrekten Gebrauchs der deutschen Sprache
- gezielter fördernder Ausgleich von Defiziten (falls vorhanden)

(in dieser Reihenfolge!)

Besondere Sprach**probleme** bedürfen im Allgemeinen jedoch der gezielten Behandlung durch Spezialisten, mit denen wir gegebenenfalls eng zusammenarbeiten. Dafür nennen wir Ihnen gern geeignete Adressen.

Spezielle Sprach**förderung** ist bei uns deshalb nur ansatzweise möglich. Auch die Grundschule fördert einzelne Kinder gezielt. Wir kooperieren eng.

3. Beobachtung und Dokumentation

Der Sprachstand jedes Kindes wird regelmäßig von uns eingeschätzt und sorgfältig dokumentiert.

4. Methoden der Sprachbildung

Wir fördern im Alltag der Krippe und des Kindergartens mit vielen Mitteln die Freude an Sprache und am Sprechen: durch Lieder, Reime, Singspiele, Geschichten und vieles mehr.. Besonders wichtig sind uns das Schreiben von Portfolios der Kinder, unsere Wochensprüche, unsere Worte des Tages, das Silbenklatschen, das Vorlesen von Geschichten, die Kitabücherei, das Kamishibai und die Foto-ICH-Bücher. Im Alltag sind wir Sprachvorbilder: Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, halten Blickkontakt, schenken ihnen unsere volle Aufmerksamkeit und lassen sie ausreden. Wir gebrauchen Formulierungen, Wörter und grammatische Konstruktionen, die Kinder fördern; dabei versuchen wir, uns am Entwicklungsstand der einzelnen Kinder zu orientieren. Wir begleiten unsere Handlungen sprachlich, um Aktivitäten zu verbalisieren. Wir suchen Sprachanlässe, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und regen Kommunikation an, wo immer möglich und sinnvoll. Wir

ermutigen Kinder, Bedürfnisse und Probleme sprachlich zu artikulieren und Konflikte sprachlich zu lösen (Sozialkommunikation).

Uns ist wichtig, Kinder mit besonderem Förderbedarf im sprachlichen Bereich nicht isoliert zu fördern, sondern gemeinsam mit anderen in alltäglichen Situationen und bei dem, was sie gern tun – dann sprechen sie auch gern.

Bei Angeboten und Projekten achten wir sehr darauf, dass Kinder neue Worte kennenlernen und gebrauchen und Zusammenhänge sprachlich darstellen.



5. vorschulische Sprachförderung

Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres wird die Sprachkompetenz bei den Kindern die sich im letzten Jahr vor der Einschulung befinden noch einmal intensiv erfasst und ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern darüber geführt. Bei festgestellten besonderen Sprachförderbedarfen (Hierbei handelt es sich nicht um Logopädische Sprachstörungen) wird eine individuelle und differenzierte Förderung ausgearbeitet und in der alltagsintegrierten Sprachförderung im Kindergarten bei diesen Kindern umgesetzt. Daraufhin findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern zum Ende des Kindergartenjahres erneut statt.

6. Kooperation mit den Eltern

Sprachbildung ist eine gemeinsame Aufgabe, die wir uns mit den Eltern gern teilen. Insbesondere, wenn die Kinder zu Hause nicht deutsch sprechen, sind wir auf elterliche Unterstützung angewiesen. Wir versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten, die Muttersprache des Kindes im Kindergarten zu integrieren. Oft helfen uns auch ältere Geschwister. Dass Kinder sich auch sprachlich optimal entwickeln, ist ein gemeinsames Anliegen von Erzieherinnen und Eltern!

Körper - Bewegung - Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen.

Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen. Das Greifen wird zum Begreifen und Ergreifen, das Fassen zum Befassen und Erfassen. Die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten eröffnet immer auch neue Horizonte für Fühlen, Wahrnehmen, Handeln und Denken. Kriechen, Rutschen und Rennen befähigen nicht nur zur Beherrschung des eigenen Körpers, sondern ermöglichen auch Erfahrungen für die Entwicklung neuer, abstrakter Denkstrukturen. Die Bedeutung von Begriffen wie „hinein“ und „hinaus“, „hoch“ und „herunter“ erfahren und lernen kleine Kinder in Bewegung. In gleicher Weise wird das spätere Erlernen komplexer Bewegungsabfolgen (Turnen, Radfahren) dadurch bedingt, dass ein Kind seine Bewegungsabfolgen planen kann.

In der Erprobung des eigenen Körpers entwickeln Kinder ihre motorischen Kompetenzen. Sie lernen, sich gegen die Schwerkraft zu behaupten, sich fortzubewegen und gezielt auf die Umwelt einzuwirken. Sie lernen, den Dingen auf den Grund zu gehen, Grenzen zu erfahren, Schwierigkeiten zu überwinden und selbstständig zu werden. Sie spüren ihren Körper bei der Veränderung von Atmung, Herzschlag und Schwitzen. Körpererfahrungen sind immer auch Selbsterfahrungen. Sie stärken die Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein und die Unabhängigkeit eines Kindes, denn sie sind mit einem hohen Maß an erlebter Selbstwirksamkeit verbunden.

In unserem besonderen Bewegungsraum bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich auf Bewegungslandschaften auszuprobieren. Wir rutschen, kriechen, hüpfen, balancieren, klettern und toben – denn „Toben macht schlau!“. Darüber hinaus können die Kinder sich beispielsweise auf der Bewegungsbaustelle, auf den Spielelementen, dem Flur und im Außenbereich nach ihren eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen entsprechend bewegen.

Wir arbeiten seit 2015 mit dem Gleichgewichtsprogramm „Von Anfang an im Gleichgewicht“ nach Dorothea Beigel. Inhalte dieses Programms sind Bewegungssequenzen zur ganzheitlichen Entwicklungsförderung der Wahrnehmung und Bewegung, der Sprache, des Sprechens und der emotional-sozialen Kompetenzen. Wir setzen dieses Programm täglich in unserem Morgenkreis mit kleinen, kurzen ausgearbeiteten Bewegungseinheiten um.

Für dieses Gleichgewichtsprogramm wurden wir speziell geschult.



Die Gesundheit der Kinder wird bei uns nicht nur durch Bewegung unterstützt. Auch die Ernährung ist uns wichtig. Wir wünschen uns für alle Kinder eine gesunde, ausgewogene Ernährung beim Frühstück. Einmal wöchentlich findet unser Essenstag statt. Dort bereiten wir zusammen mit den Kindergartenkindern ein gemeinsames Frühstück zu. Hierbei lernen die Kinder viele Lebensmittel und Speisen kennen und werden mit der gesunden Ernährung vertraut. Die Krippenkinder sind dann zum gemeinsamen Frühstück bei den Kindergartenkindern eingeladen.

All das vertiefen wir seit Frühjahr 2017 mit dem Programm „Jolinchen Kids – fit und gesund in der Kita“. Eine ausgewogene Ernährung, eine gute körperliche Leistungsfähigkeit sowie die Fähigkeit unangenehme Situationen zu bewältigen sind wichtige Schutzfaktoren für ein gesundes Aufwachsen und werden in diesem ganzheitlichen Gesundheitsprogramm berücksichtigt und spielerisch im Kita-Alltag eingebaut. Auch die Krippenkinder werden regelmäßig von Jolinchen begleitet.

Für dieses Programm wurden wir speziell geschult und werden regelmäßig von der AOK unterstützt.



Was uns sonst noch wichtig ist

Sauberkeitsentwicklung

Dieses ist für alle Beteiligten ein bedeutsames Thema. Wir nennen es ganz bewußt Sauberkeitsentwicklung und nicht Sauberkeitserziehung, da das „sauber werden“ ein ganz normaler Entwicklungsschritt ihres Kindes ist. Dieser muss nicht trainiert werden sondern bedarf eine liebevolle und aufmerksame Begleitung und Unterstützung.

Die Unterstützende Sauberkeitsentwicklung beginnt beim Wickeln. In unserer Krippe und gegebenenfalls im Kindergarten wickeln wir die Kinder nach ihrem jeweiligen Bedarf. Wir nehmen uns hierfür Zeit und begegnen Ihren Kindern dabei liebevoll, aufmerksam und achtsam. Wir begleiten unser Handeln sprachlich, so dass ihr Kind sich auf das Kommende einstellen kann. Das Wickeln nutzen wir auch zur Förderung der Körpererfahrung und der Sprachentwicklung durch kleine Massagen, Fingerspiele oder Lieder.

Für den weiteren Weg der Sauberkeitsentwicklung bedarf es einer intensiven Beobachtung und Achtsamkeit. Das Kind zeigt uns und Ihnen wann es bereit ist auf die Toilette zu gehen und hierbei möchten wir es gemeinsam mit Ihnen unterstützen und begleiten. In dieser Zeit ist es uns wichtig, dass wir mit Ihnen eng zusammenarbeiten, um ihrem Kind einen einheitlichen Ablauf zu gewährleisten und somit Sicherheit zu geben. Uns ist es ein Anliegen, dass dieser Schritt für ihr Kind ohne Druck und Stress verläuft.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Afrikanisches Sprichwort

Trocken werden ist nicht nur das Erlernen des Toilettengangs, sondern ein ganz intensiver Schritt der Körperwahrnehmung. Voraussetzung hierfür ist, dass ihr Kind die Signale seines Körpers wahrnehmen und auch äußern kann. Wenn wir ihr Kind in diesem Entwicklungsschritt begleiten, werden wir es im Tagesablauf daher immer mal wieder daran erinnern auf seinen Körper zu „hören“ nicht zur Toilette „schieken“.

Schlafen

Besonders Krippenkindern brauchen im Alltag verschiedene Erholungsphasen und Ruhepausen, um neue Energie zu erlangen und die Eindrücke zu verarbeiten.

Während des Tagesablaufs stehen ihrem Kind verschiedene Rückzugsmöglichkeiten oder auch der Schoß einer Erzieherin zur Verfügung, die es nach seinem eigenen Bedürfnisse entsprechend nutzen darf.

Wenn ihr Kind auch im Spätdienst angemeldet ist, hat es eine feste Mittagsschlafzeit, die ungestörten Schlaf ermöglicht.

Beim Einschlafen begleiten wir Ihr Kind. Durch Einschlafrituale, Schlaflieder, Spieluhr und vertraute Gegenstände (eigenes Kuscheltier, Schnuller, Schmusetuch etc.) und unsere Nähe wird die Einschlafphase ihres Kindes erleichtert.

Unser Kindergarten

Kindergarten

Farven



Unsere Krippe

Bilder folgen nach Fertigstellung der Räumlichkeiten

Wie wir die Entwicklung der Kinder beobachten und dokumentieren

Wir Erzieherinnen beobachten ständig. Auch bemühen wir uns, möglichst viel zeitnah zu dokumentieren.

Dazu nutzen wir verschiedene Hilfsmittel:

- a. Für jedes Kind führen wir einen **Portfolio-Ordner**. In ihm spiegelt sich anschaulich mit vielen Fotos seine Entwicklung, besondere Ereignisse, bemerkenswerte Fortschritte. Der Ordner steht in der Gruppe, damit Kinder und auch Eltern ihn jederzeit einsehen können
- b. Zu besonderen Entwicklungsschritten und -ereignissen machen wir uns Notizen auf einem **besonderen Blatt**.
- c. Manchmal nehmen wir uns Zeit für eine „**freie Beobachtung**“, das heißt, dass wir ohne besonderen Anlass ein Kind besonders intensiv anschauen, uns genaue Notizen machen und diese nachher im Team reflektieren.
- d. Regelmäßig nehmen wir uns Zeit, miteinander zu ergründen, was gerade die **Themen einzelner Kinder** sind, weil damit besondere Lernchancen verbunden sind, die wir gern nutzen möchten.
- e. Für jedes Kind führen wir einen **Beobachtungsbogen**, der in regelmäßigen Abständen ausgefüllt wird. Er bildet die Grundlage unserer Entwicklungsgespräche.

Mit allen Aufzeichnungen gehen wir im Hinblick auf den Datenschutz sehr sorgfältig um. Wir geben keinerlei Daten weiter.

Am Ende der Kindergarten-Zeit bekommen die Kinder den Portfolio-Ordner.

Wichtiger als alle Aufzeichnungen sind uns immer die Kinder selbst. Unsere Materialien zur Beobachtung und Dokumentation sind für uns immer auch Hilfsmittel zur Freude an der individuellen Entwicklung des Kindes.

Was wir sonst noch machen

Unsere wichtigsten und liebsten Aufgaben sind natürlich die in der Gruppe mit den Kindern. Es gibt jedoch noch Vieles andere, was zu tun ist und oft gar nicht bemerkt wird.

Während des Gruppengeschehens:

- Verhalten und Fortschritte einzelner Kinder beobachten und dokumentieren
- Intensive Begleitung und Anleitung von SchulpraktikantInnen sowie von PraktikantInnen der SozialassistentInnen- und ErzieherInnenausbildung
- Hauswirtschaftliche, pflegerische Tätigkeiten

Während der Vorbereitungszeit / Dienstbesprechung der MitarbeiterInnen:

- Informationsaustausch
- Auswertung von Beobachtungen
- Verfassen von Entwicklungsberichten und Sprachstandserfassungsbögen
- Reflexion des Tagesgeschehens, der Angebote, des eigenen Erziehverhaltens, von Konfliktsituationen und anderem
- Rahmenplanungen für einen bestimmten Zeitraum erstellen
- Wochenplanung für besondere Aktivitäten anfertigen
- Planung der einzelnen Tage
- Planung von Festen, besonderen Ereignissen und vielem mehr
- Intensive Auseinandersetzung mit geplanten Aktivitäten (z.B. Materialbeschaffung, Testen von Angeboten, Besorgungen, Organisation, Absprachen treffen etc.)
- Gestaltung der Informationswand im Garderobenbereich
- Planung und Durchführung von Elterngesprächen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Grundschule, Therapeuten etc.)
- Vertiefung der PraktikantInnenanleitung
- Gestaltung der Räumlichkeiten
- Verwaltungstätigkeit (z.B. Formulare ausfüllen, Informationen erstellen, Briefe schreiben, Aushänge formulieren...)
- Planung von Elternabenden
- Besprechungen mit Elternvertretern
- Reflexion der gemeinsamen Arbeit und Pädagogik
- Besprechung von Schwerpunktthemen
- Evaluation

Und sonst noch...

- Fortbildungen
- Fachberatung
- Vorträge
- Qualitätsentwicklungsmaßnahmen

Während der Dienstbesprechungen mit unserem Kooperationspartner „Nachbarn“:

- Informationsaustausch
- Planung von gemeinsamen Aktivitäten / Projekten
- Reflexion der gemeinsamen Arbeit und Pädagogik
- Kooperationsbeirat



Hand in Hand mit den Eltern

Eltern und pädagogische Mitarbeiter

Für die Entwicklung Ihres Kindes ist es sehr wichtig, dass wir pädagogischen Fachkräfte und Sie als Eltern immer vertrauensvoll miteinander umgehen und zusammenarbeiten.

Die Zusammenarbeit beginnt bereits vor der Aufnahme Ihres Kindes in einem Erstgespräch. Dabei erhalten Sie alle wichtigen Informationen für die ersten Tage in unserer Krippe oder unserem Kindergarten. Sie, als wichtigste Bezugsperson, kennen Ihr Kind am besten. Mit allem, was Sie uns anvertrauen und was wir von Ihnen über Ihr Kind erfahren, gehen wir sehr verantwortungsvoll um! Wir unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht. Uns ist bewusst, dass Ihre Beziehung zu Ihrem Kind das Wichtigste ist, wir verstehen unsere Arbeit als Ergänzung – nicht etwa als Ersatz.

Um Ihrem Kind individuell gerecht werden zu können, brauchen wir von Ihnen immer wieder aktuellste Informationen, gern beim Bringen und Holen des Kindes. Regelmäßig im Jahr wollen wir uns bewusst länger Zeit nehmen, um Ihre Beobachtungen und Erfahrungen zu Hause mit denen im Kindergarten in einem Entwicklungsgespräch zu vergleichen. Dafür sprechen wir mit Ihnen gerne geeignete Termine individuell ab.

Mindestens einmal im Jahr laden wir Sie zu unseren Elternabend ein. Wir planen einen Elternabend, bei welchem formale Angelegenheiten besprochen und die Elternvertreter gewählt werden. Diese sind für die Mitwirkung bei zentralen Fragen, die die Kinder und die pädagogische Arbeit im Kindergarten betreffen, zuständig. Zum anderen bieten wir manchmal einen Themenelternabend an, bei welchem wir uns mit verschiedenen pädagogischen Inhalten beschäftigen.

Um selbst einen Einblick in unsere Arbeit zu bekommen, laden wir Sie auch herzlich ein, einen Tag bei und mit uns zu verbringen. So können Sie sich selbst ein Bild von uns und unserer Arbeit machen. Bei Interesse sprechen Sie uns gerne an.



Hand in Hand mit den LehrerInnen

Der Übergang in die Grundschule

Dass es gut mit „unseren“ Kindern weitergeht, diese Hoffnung teilen wir mit allen Eltern. Das gilt auch ganz besonders für die Bildungsprozesse „unserer“ Kinder. Uns ist wichtig, schon den Kindergarten als Bildungsort zu verstehen. Wir unterstützen die lustvolle kindliche Freude am Lernen wo wir können, damit sie lebenslang erhalten bleibt. Wir versuchen, Kindern bewusst zu machen, wie sie lernen, damit sie das später auf andere Inhalte übertragen können. Wir gestalten Bildungsangebote bewusst „anschlussfähig“ für die Grundschule

Schon während der Zeit im Kindergarten haben die Kinder Gelegenheit, die Grundschule in Selsingen kennen zu lernen, insbesondere durch Besuche dort. Es gibt immer wieder Gespräche zwischen LehrerInnen und Erzieherinnen, insbesondere mit dem Ziel, den Übergang zwischen beiden Einrichtungen für die Kinder so leicht und selbstverständlich wie möglich zu gestalten. Wir nehmen der Grundschule inhaltlich nichts vorweg, wenn Kinder sich jedoch früh mit Inhalten beschäftigen, die eigentlich der Grundschule zugeordnet werden, hindern wir sie auch nicht daran, sondern unterstützen ihren Lerneifer, wo wir können.

Schulvorbereitung findet bei uns von Anfang an statt. Für die schulpflichtigen Kinder haben wir eine MAXI-Gruppe eingerichtet. In dieser Gruppe wird die Schulvorbereitung noch mal intensiviert und wir fördern das Gruppengefühl untereinander. Den MAXI-Kindern steht ein gesonderter Bereich im Kindergarten zur Verfügung – die Lernwerkstatt.

Der Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule ist für Kinder und Eltern eine besondere Herausforderung. Es gibt neue Bezugspersonen, einen anderen Tagesrhythmus, eine neue Umgebung, neue Verhaltensregeln und Lernmethoden. Damit dieser wichtige Übergang gelingen kann, sehen wir eine enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen als wichtige, gemeinsame Aufgabe. Dafür wurde in Selsingen ein „Arbeitskreis Grundschule“ eingerichtet, in dem bei regelmäßigen Treffen ein intensiver Austausch über die Arbeit und die Entwicklung der Institutionen berichtet und beraten wird und gemeinsam insbesondere immer wieder überlegt wird, wie der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule für die Kinder noch optimaler für die Kinder gestaltet werden kann.

Für diesen Zweck haben wir mit der Grundschule in Selsingen einen Kooperationsvertrag geschlossen, der Einzelheiten der Zusammenarbeit regelt, Wir geben ihn gern zur Einsicht.

Im Interesse der uns anvertrauten Kinder liegt uns sehr daran, die Zusammenarbeit mit der Grundschule ständig zu verbessern und zu intensivieren, nach Möglichkeit unter Einbezug der Eltern.

Informationen zum Fortschritt einzelner Kinder geben wir jedoch nur mit ausdrücklichem schriftlichem Einverständnis der Eltern weiter.

Dass der Bildungsweg unserer Kinder weiter gelingt, das ist unser aller gemeinsames wichtiges Anliegen.



Hand in Hand mit anderen Institutionen



Qualitätsentwicklung mit Evaluationsvermerk

Im Interesse der uns anvertrauten Kinder sind wir ständig bemüht unsere Arbeit in der Krippe und im Kindergarten zu verbessern. Wir reflektieren unsere Arbeit ständig im Hinblick auf Entwicklungsmöglichkeiten. Wir lesen Fachliteratur und Fachzeitschriften. Wir besuchen Fortbildungen. Wir pflegen einen intensiven Austausch mit anderen Krippen und Kindergärten unserer Region und gestalten einen gemeinsamen Fortbildungstag.

Einmal im Jahr nimmt sich das Kindergartenteam einen Tag lang Zeit, diese Konzeption mit der alltäglichen Arbeit sorgfältig zu vergleichen und zu schauen, was von beiden sich wie ändern muss.

Natürlich liegt uns auch sehr daran, von Eltern Vorschläge zur Verbesserung unserer Arbeit zu bekommen.

Nachwort des Trägers

Gut, dass Farven einen eigenen Kindergarten und jetzt auch ein eigene Krippe hat! Kinder brauchen ja für ihre Entwicklung einen überschaubaren Rahmen; Freunde vor Ort; kurze Wege, die sie bald selbst gehen können; vertraute Gesichter; Kontakte zu Erwachsenen vor Ort; Spielmöglichkeiten, die fußläufig erreichbar sind. In unserem Kindergarten wird seit vielen Jahren kompetente Arbeit auf neuestem pädagogischen Stand geleistet, was auch in der hier vorgelegten Konzeption deutlich wird.

Die Gemeinde Farven und die Samtgemeinde Selsingen fördert die Krippe und den Kindergarten gern mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und dankt den Erzieherinnen ausdrücklich für ihre gute Arbeit.

(Bürgermeister)

(Samtgemeindebürgermeister)

**Kindertagesstätte Farven; Schulstraße 1; 27446 Farven
04762 18245; kindergarten.farven@ewe.net**

Mo - Fr 7.30 - 13.00 Uhr Sonderöffnungszeit bis 13.30 Uhr

An dieser Konzeption haben mitgewirkt:

**Das Team der Kindertagesstätte Farven
Die Kinder des Kindergartens Farven
Reinhold Bühne**

DANKE

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Die nächsten Seiten sind für ihr Kind.

Bitte schließen und wenden.

Kindertagesstätte Farven

Mein Buch vom
Kindergarten



Hand in Hand

Kindertagesstätte Farben

Mein Buch von der
Krippe



Hand in Hand

Dieses Buch ist für Dich!

Bei uns kommst nämlich zuerst – **DU!**



Schau mal, dies ist ein ganz besonderer Mensch!



Was du im Kindergarten machen kannst

- K** klettern,
 - I** Ideen ausprobieren, Instrumente spielen,
 - N** neugierig sein
 - D** dreckig sein, denken, durchsetzen
 - E** Erfahrungen sammeln, erforschen, enttäuscht sein, Erfolg haben
 - R** Regeln kennen lernen, Ruhe erleben
 - G** Gemeinsamkeit erleben, Geschichten hören, glücklich sein, Geburtstag feiern
 - A** alleine Anziehen lernen, anders sein,
 - R** Rätzel raten, Reime lernen,
 - T** Turnen, Tisch decken, tuschen, Tiere entdecken, träumen, traurig sein
 - E** einkaufen, Essen zubereiten, etwas zutrauen
 - N** Nein sagen, nachdenken, Nestruhe
-
- F** forschen, fragen, fühlen, Faustlos
 - A** albern sein, allein sein, aufmerksam sein,
 - R** rutschen, reden, raufen & rangeln
 - V** vertrauen, verabreden, verstehen, verzeihen, verabschieden
 - E** entschuldigen, erstaunt sein, ekeln, experimentieren,
 - N** Natur erleben, nachfragen,



- H** helfen, Hilfsbereitschaft, Hand geben
- A** Ausdauer lernen, Angebote machen, anfassen, aufgeregt sein,
- N** nachahmen, Nachbartag
- D** Danke sagen,

- I** informieren, ignorieren, imitieren
- N** nörgeln,

- H** handeln, Handabdrücke machen, Handpuppen spielen
- A** aufmuntern, antworten
- N** Neues entdecken
- D** Demokratie lernen, draußen spielen

Und noch vieles mehr....

Bücher lesen, bauen, buddeln, kuscheln, ehrlich sein, ärgern, spielen, malen, mutig sein, weinen, zählen, lachen, lernen, langweilen, langsam sein, singen, Wasser..., matschen, loslassen, toben, Marmelbahn aufbauen, Spiele spielen, Lernwerkstatt, Wald erleben...



Ein Tag bei uns im Kindergarten

Die Kinder, die schon in der Schmetterlingsgruppe sind, erzählen dir jetzt, was an einem Tag im Kindergarten bei uns passiert:

Morgens kommen wir in den Kindergarten. Dort brennt schon das Licht und Janine und Astrid warten schon auf uns. Die haben schon alles für uns fertig.

Wir ziehen unsere Jacken und unsere Schuhe aus. Das gehört an unseren Harken und in unser Fach. Wir haben jeder selber eins, mit einem Bild drauf.

Wenn wir unsere Hausschuhe angezogen haben sagen wir Janine und Astrid guten Morgen und geben Ihnen die Hand, mit angucken.

Jetzt spielen wir ein bisschen, und dann rufen die „Wir machen einen Morgenkreis“. Da muss man singen „Hallo, ein neuer Tag beginnt“ Dann gucken wir an den Wochenplan. Wir müssen manchmal ja auch Sachen machen und das steht da drauf. Jetzt noch jemanden zum Einräumen klingeln ziehen, die Schnecke einen Tag weiter setzen, „raten“ welcher Wochentag ist und die Wochentagkugel in den Jahreskreis legen. Dann machen wir das mit den Tieren, da machen wir Bewegung.

Jetzt gehen wir spielen, oder auch frühstücken. Manchmal spielen wir auch draußen und manchmal machen Astrid und Janine auch was mit uns - im Büro oder so. Irgendwann klingelt einer und ruft: „Alle Kinder müssen einräumen“. Da müssen wir dann alle Spielsachen wieder wegräumen.

Dann machen wir einen Abschlusskreis. Da singen wir und spielen Spiele und so. Und dann alle an den Händen anfassen für das Abschlusslied.

Dann gehen wir nach draußen mit ohne Matschsachen. Da werden wir dann abgeholt. Aber vorher noch Tschüss sagen.



Ein Tag bei uns in der Krippe

Morgens bringen dich Mama oder Papa zu uns in die Krippe. Du hängst deine Jacke an deinen Haken und legst deine Schuhe in dein Fach. Mama oder Papa erzählen uns noch kurz wie dein Morgen bislang so war.

Wir warten bis alle Kinder angekommen sind. In dieser Zeit kannst du langsam ankommen und auch schon spielen. Dann machen wir einen gemeinsamen Morgenkreis, in dem wir uns alle Begrüßen und gemeinsam ein Spiel, Fingerspiel spielen oder ein Lied singen.

Danach hast du Zeit hier in der Krippe auf Entdeckungstour zu gehen und zu spielen. Wir sind dabei viel an deiner Zeit.

Gegen 9.30 Uhr werden wir gemeinsam an einem großen Tisch in der Küche Frühstück.

Anschließend ist wieder Zeit zum Spielen im Gruppenraum oder auch draußen auf dem Spielplatz.

Gegen 11.00 Uhr hast du noch einmal die Möglichkeit etwas Obst oder Gemüse zu essen, welches deine Eltern in unserem Obst- und Gemüsekorb zur Verfügung stellen.

Um 12.00 Uhr räumen wir dann alle zusammen die Spielsachen wieder zurück an ihren Platz und wir machen einen Abschlusskreis. Dort werden wir wieder Spiele, Fingerspiel spielen oder Lieder singen und verabschieden uns voneinander.

Jetzt dauert es gar nicht mehr lange bis du abgeholt wirst oder mit anderen Kindern in den Spätdienst gehst.



Manchmal ist richtig was los!



Kooperationsturnen



Adventsfeier



Waldwoche



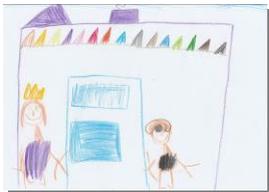
Theaterbesuch



Vater – Kind Tag



Ausflug / Abschlussfest



Fasching



Geburtstag



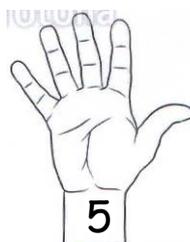
Übernachtung



Laternenfest



Elternfrühstück /
Kooperationsfrühstück



Jetzt hast du von uns schon viel gehört.

Die nächsten Seiten sind für deine Eltern.

Bitte klappe das Buch zu und drehe es einmal um.

